

# Gaunshote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunshote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:  
Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“  
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.  
Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreinkunft.  
Redaktion und Expedition:  
Aubensir. 1, Telephon Nr. 9

Der Gaunshote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.  
Quartalspreis: 3 Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr  
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.  
Sonderate kosten die fünfgezahlte Seite 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.  
Der Anzeigenteil des Gaunshote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

### Ehrung des toten Weddigen.

Berlin, 14. April. Zu Ehren Weddigen's die Fürstin Herbert Bismarck, wie der „Ztg.“ gemeldet wird, an dem mit Kränzen geschmückten Sarkophag des Altreichstanzlers in Friedrichsruh einen prachtvollen Kranz mit der Inschrift „Dem Helden Weddigen“ überlegen lassen.

### Gren zurückgeführt.

Berlin, 14. April. Sir Edward Gren, der in London mit einem längeren Urlaub verweilt hat, verschiedenen Blättern zufolge seinen Urlaub abgekurzt und ist nach London zurückgeführt.

### Nikolajewitsch erkrankt.

Berlin, 14. April. Von einer schweren Erkrankung des russischen Generalissimus berichtet die „Post“ wie folgt: Man hört von einer nicht unbedeutlichen Erkrankung des russischen Generalissimus, Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch. Der russische Oberbefehlshaber scheint seit einer Reihe von Jahren an einem Leiden zu leiden, das in der letzten Zeit schnelle Fortschritte gemacht habe. Da der Großfürst einer der ersten Chirurgen zu sich befohlen habe, wird angenommen, daß es sich um ein Krebsartiges Leiden handelt.

### Der Vaterlandsverräter Weil.

Mosk., 13. April. (W. B. Nichtamt.) Wie die „Lothringer Ztg.“ meldet, ist der bis vor kurzem in Moskau amtierende Landrichter Alfred Weil, ein geborener Elsässer, der in den letzten Jahren im politischen Leben von Moskau mit Unterstützung der Einheimischen eine große Rolle spielte, für fahnenflüchtig erklärt und sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt worden. Gleichzeitig veröffentlicht die Lothringer Zeitung einen von den deutschen Behörden in Straßburg beschlagnahmten Brief Weils aus Frankreich vom 6. August v. J. an seine Schwester, in dem es neben verschiedenen anderen Stellen hochverräterischen Inhalts heißt, er, Weil, sei entschlossen, nur nach Moskau zurückzukehren, wenn Elsaß Lothringen wieder französisch werde. Er sei übrigens fest davon überzeugt, daß dies bald geschehen werde.

### Stimmen über die Lage.

Zürcher, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Die „Zürcher Zeitung“ gibt einen

Auszug wieder aus einer bemerkenswerten Unterredung des Kriegsberichterstatters der ententefreundlichen „Gazetta del Popolo“, namens Cipolla, mit einem hohen italienischen Offizier, dessen Name verschwiegen werden müsse, über die Lage auf den Kriegsschauplätzen, die dem Berichterstatter selbst überraschend vorkommt. Der Einbruch in Ungarn scheint dem Befragten keineswegs bevorstehend. Die Gerüchte über einen Sonderfrieden zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sind sehr absurd. Die militärische Lage der Russen sei ernstlich vom österr. rechten Flügel bei Ustol bedroht. Er sei nicht ausgeschlossen, daß Hindenburg seine Stellung an der ostpreussischen Grenze so stark habe befestigen können, daß er mit bedeutenden Streitkräften den Oesterreichern zu Hilfe eilen könnte. Der Kernpunkt der militärischen Lage liege in dem von den Deutschen großartig befestigten Belgien. Der Ausgang des Krieges sei abhängig von der materiellen und moralischen Lage im Innern der am Kriege beteiligten Länder.

### Kopenhagen, 13. April. (W. B. Nichtamt.)

„Nationaltidende“ meldet aus London: General Chertils schreibt im „Le Peuple“: Der Krieg wird wahrscheinlich im Laufe des Sommers durch einen entscheidenden Schlag zwischen Maas und Mosel entschieden werden, wo die deutsche Linie auf einer Strecke von 30 Meilen Länge und 6 Meilen Tiefe durchbrochen werden wird. Danach wird eine allgemeine Offensive der Alliierten die Deutschen bis zum Rhein zurücktreiben. Darauf wird ein entscheidender Schlag auf dem rechten Rheinufer erfolgen.

### London, 13. April. (W. B. Nichtamt.)

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über die jüngsten Episoden des Krieges: Die Frühlingstempagne im Westen hat kaum begonnen, aber die verzweifeltsten Kämpfe an der Ostfront um den Besitz der Karpatenkämme können kaum als Präliminaraktion aufgefaßt werden. Sie sind von größter Bedeutung und der ganze Ausgang auf dem östlichen Kriegsschauplatz hängt von ihnen ab. Die Russen befinden sich noch immer auf der Nordseite des mächtigen Ustoler Passes. Man darf von ihnen nicht Wunder an Geschwindigkeit erwarten. Der Krieg wird wahrscheinlich noch Wochen andauern. Für die Alliierten im Westen liegt der

Wert des russischen Druckes darin, daß die Deutschen ihrer Ostfront die größte Aufmerksamkeit schenken müssen und ihre Armeekorps nicht zwischen beiden Fronten hin und her schicken können und sich auf einen Kampf auf beiden Fronten gefaßt machen müssen.

### Ueberschwemmung in Mittelfrankreich.

Genf, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Nach einer Blättermeldung aus Chalons-sur-Saone nehmen die Ueberschwemmungen in Mittelfrankreich einen bedrohlichen Charakter an. Im Saonetal stehen weite Landstriche unter Wasser.

### Egreifung geflüchteter Deutscher.

Berlin, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Amsterdam: Die Londoner Zeitungen berichten, daß die beiden deutschen Offiziere, die aus dem Gefangenenlager in Lansannan entwichen waren, nach sieben Tagen wieder festgenommen wurden.

### Yvon, 13. April. (W. B. Nichtamt.)

„Nouvelles“ meldet, daß die vier aus Sisson entwichenen deutschen Gefangenen wieder ergriffen und nach dem Fort zurückgebracht worden sind.

### Die Belgier in England.

London, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Von dem Polizeigericht im Westen Londons wurden mehrere belgische Flüchtlinge wegen Trunkenheit verurteilt. Der Richter tabelte das Benehmen einer Anzahl von Flüchtlingen scharf und sagte: Es sieht so aus, als ob wir den Absham der belgischen Bevölkerung hier hätten. Es sind Belgier da, die körperlich in der Lage wären, für ihr Land zu kämpfen. Man sollte sie auf den Kriegsschauplatz schicken, statt sie hier zu unterstützen.

### Belgische Flüchtlinge.

Berlin, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Die Harwichlinie hat einen neuen Dienst nach England für Transporte von Flüchtlingen eröffnet. Gestern Abend ist ein Dampfer mit 500 Flüchtlingen nach Harwich abgegangen. Englische Torpedojäger begleiteten den Dampfer.

### „Kronprinz Wilhelm.“

London, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Das Reut. Bureau meldet aus Newportnews unter dem 11. April: Der Marinesekretär wurde von der Ankunft des „Kronprinzen Wilhelm“ benachrichtigt. Die Regierung wird dieselben Maßregeln ergreifen wie bei dem „Prinz Eitel Friedrich“. Der „Kronprinz Wilhelm“ hat 81 Personen, von dem zuseht von ihm versenkten Dampfern „Tamer“ und „Dalebey“ an Bord.

### London, 13. April. (W. B. Nichtamt.)

Die „Times“ melden aus New-York: Der „Kronprinz Wilhelm“ wird, wie man annimmt schließlich interniert werden. Im ganzen wird dem Dampfer die Versenkung von 13 britischen und französischen Handelschiffen zugesprochen.

### Die U-Boote.

London, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Der Marinekorrespondent der „Times“ schreibt über den Transport deutscher Unterseeboote von Antwerpen nach der Nordsee: Der Transport durch die Kanäle und die Schleusen ist möglich. Wenn aber unsere Flieger, wie wir hoffen, bei ihrem Angriffe auf die Werften in Antwerpen erfolgreich gewesen wären, wären nicht, wie gemeldet, drei deutsche Unterseeboote auf diesem Wege nach der belgischen Westküste gebracht worden.

### Kampf mit Wasserflugzeugen.

Berlin, 14. April. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ hatte der soeben in Rotterdam eingelaufene englische Dampfer „Serula“ kurz vor seiner Ankunft in den holländischen Gewässern einen lebhaften Kampf mit zwei deutschen Wasserflugzeugen zu bestehen.

### Bereisung Ostpreußens.

Königsberg i. Pr., 13. April. (W. B. Nichtamt.) Zur Bereisung der Provinz Ostpreußen treffen dem Vernehmen nach heute Abend in Allenstein ein: Die Staatsminister Dr. Delbrück, Dr. Lenke und von Loebell, die Unterstaatssekretäre Wahnschaffe und Heinrichs, sowie Ministerialdirektor Lewald mit mehreren Räten. An der Bereisung nehmen auch der Oberpräsident von Ostpreußen, von Batocki, Oberpräsidialrat Graf Lambsdorff, die zuständigen Regierungspräsidenten u. a. teil.

### Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

Auf der Werft begann die Feierabendglocke zu läuten und erinnerte den Zauberdenden, daß er aufbrechen müsse.

„Wohin?“  
Hofstein lachte spöttisch, wenn er an den bevorstehenden Abend dachte. Vor mehreren Tagen hatte er eine zierliche Einladungskarte erhalten — die erste, seit er wieder in der Heimat weilte — und auf dieser ersten stand gedruckt, daß der Graf und die Gräfin Burghaus sich freuen würden, wenn der Freier von Hofstein ihrer Einladung zum Souper folgen würde.

„Und alles, weil ich Gnade in den Augen der Meinen Frau gefunden“, dachte der Kapitän grimmig — „nun bin ich nur neugierig, was die andere Sippschaft für Gesichter schneiden wird, wenn der Sohn des Varias unter die tritt.“

„Bereit“, unterbrach er sich, denn es wurde laut an die Tür geklopft.

Steuermann Bars steckte seinen Kopf vor die Türspalte hinein und schielte behaglich auf seinen eleganten Herrn.

„Gute Nachrichten“, brummte er vergnügt, „konnte es kaum erwarten, sie ausstramen zu dürfen.“

Hofstein goß sich etwas Parfüm aufs Taschentuch und meinte fortdial: „Na, was gibt denn, Bars?“

„Was es gibt?“ der Seemann verhartete bestimmt an der Tür. „Eine große Neuigkeit, Kapitän. Die vom Gericht haben eine Kommission nach Dangerow geschickt, die alles aufzuheben soll. Seit heute Morgen wird dort alles umgekehrt. Ist das nicht ge-“

Der treue Mann wußte genau, was seinen Herrn erfreuen konnte, denn Hofstein schnellte

„Das ist wirklich eine gute Nachricht“, frohlockte er, „die ich Ihnen nicht vergessen werde, Bars. Wenn weiter alles seinen guten Gang geht, dann ziehen wir hoffentlich binnen vier Wochen in das Gut ein, und dann, Bars, soll auch ein Ackerchen für Sie abfallen, auf dem Sie Ihre Kartoffel allein bauen können — So, und jetzt lassen Sie mir meinen Wagen anspannen.“

Der Kapitän hatte sich seinen Mantel umgeworfen und wollte die Treppe herabsteigen, jedoch der Steuermann stand noch unbeweglich unter der Tür.

„Ach, Kapitän“, murmelte er, „mir ist es immer so, als müßte noch irgend was Verdammtes dazwischenkommen.“

„Ach, Unstinn, mein Sohn“, antwortete Hofstein lachend, während er die Treppe herunterstieg, „Sie sehen ja, jetzt wird alles glatt bei mir. Passen Sie auf, die Irrfahrten sind zu Ende, und binnen Kurzem sind wir harmlose Kartoffelbauer.“

Der Steuermann nickte mit dem Kopf. „Na, mir ist's recht“, murmelte er, aber es geht so die Rede bei uns, wer erst einmal zur See gehört, der muß auch wieder zurück. Die See läßt seinen los.“

Er strich sich nachdenklich über den runden Schifferbart und warf einen prüfenden Seitenblick auf seinen Herrn.

„Seien Sie nicht närrisch“, sagt dieser kurz und befahl ihm noch einmal, die Equipage zu holen. „Und wenn etwas Wichtiges vorkommen sollte, so bin ich beim Grafen Burghaus — Gute Nacht.“

Kurze Zeit darauf fuhr Hofstein von seiner Bestimmung in die Stadt hinein.

„Fürsten und Grafen“, sprach der Steuermann widerwillig hinter ihm her, „das taugt alles nicht für einen, der auf die See gehört!“

### VX.

Das Gartenfest, mit welchem Graf Burghaus in seinem Kommandanturpalais die Saison eröffnete, hatte seinen Höhepunkt erreicht.

In dem niedrig gelegenen Saal war der letzte Ton verklungen. Glänzende Toiletten in allen Tönen schimmernder Seide und rauchschwebender Altasses, weiße Arme und Räden, bunte, strahlende Uniformen, Kerzenglanz und lodende Musik, das alles wirkte zusammen, die Gemüter für einen letzten erhöhten Genuß empfänglich zu machen.

Eine Trompetensanfahre schmetterte durch den Saal, und durch eine Seitentür zog das Trompeterkorps des Regiments ein, in die phantastische Tracht venezianischer Gondolier gekleidet und begleitet von einer Schar fadeltragender Italienerknaben.

„Alle Wetter“, urteilten die verblüfften Kürassier-Offiziere, „unsere kleine Kommandeuse bringt Abwechslung in die langweilige Garnison. Das muß man ihr lassen.“

Run flogen die großen Flügeltüren auf, die den Zugang auf eine breite Freitreppe eröffneten, und auf dem steinernen Geländer sprühte in demselben Augenblick ein buntes Feuerwerk in die Höhe. Langsam stieg das Trompeterkorps über diese Treppe in den von tausend Lampions erleuchteten Park hinab und zog musizierend durch die verschlungenen Gänge.

Zubehnd hatten sich inzwischen die jungen Paare zusammengefunden, plaudernd folgten sie den voranschreitenden Gondolieren tief in den Garten hinein, und zur Seite jedes Paares schritt ein Italienerknabe, der den Weg mit hoch erhobener Fadel beleuchtete.

„Finden Sie nicht, daß heute das Kapital heidenmäßig bezorngt wird?“ flüsterte einer der jüngeren Kürassiere seinem Nebenmann zu, während sie an weiten Rasenflächen vor-

über wanderten, auf denen rote, grüne, gelbe und weiße Lämpchen wie feurige Lautropfen funkelten.

„Das Kapital?“ fragte der Kamerad, „wie meinen Sie das?“

„Run, bemerken Sie denn nicht, daß die Gräfin in diesen Holstein ganz vernarrt ist? Den ganzen Abend hat sie ihn nicht aus den Augen gelassen. Jeder Tanz fand sie in seinen Armen. Sehen Sie, dort ein paar Schritte vor uns haben sie sich schon wieder vereint und verfolgen einen ganz einsamen Pfad. Der Schlingel von einem Savojardenknaben hält dazu die Fadel so niedrig, daß man sie nicht mehr sehen kann. He, he, die Offenheit dieser kleinen Frau ist fabelhaft, was?“

„Kein Wunder“, meinte der andere gutmütig, „er ist eben ein hübscher Knabe und weniger langweilig als wir. Die Weiber haben ihn alle gern.“

Der Kamerad zuckte beleidigt die Achseln. „Halte mich durchaus nicht für ennuyant, und was die Weiber betrifft, so gebe ich etwas auf die kleine Parthim, die dem Geldmanne heute bereits drei Körbe erteilt.“

„Prächtiger Kerl, diese Parthim“, stimmte der Nebenmann begeisternd zu, „meergrünes Kleid — nymphenartig — haben Räden gesehen?“

„Wunderbar — ich will ihr heute noch stark den Hof machen, aber es hält schwer heranzukommen, Prinz Dittmar verfolgt sie auf Tritt und Schritt.“

„Ach, der melancholische Königsteiner? Na, können unbeforgt sein, Kamerad; der darf nicht heiraten!“

„Warum?“ wollte der andere fragen, aber sie waren plötzlich in eine größere Gesellschaft hineingeraten, und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Auslich wird verlautbart: 13. April 1915, mittags: Die seit ungefähr 20. März andauernde russische Offensive in den Karpaten ist an der ganzen Front zum Stehen gekommen.

Als in den erbitterten Kämpfen während der Ostertage der vom Gegner mit starken Kräften versuchte Durchbruch im Latorz und Ondava-Tal gescheitert war, versuchte der Feind im Waldgebirge beiderseits des Ujoterpasses erneut vorzudringen. Auch hier wurden in den letzten Tagen alle Angriffe der Russen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

London, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Der Korrespondent der „Morningpost“ will im Besitz von Nachrichten sein, nach welchen die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien gut behandelt werden. Sie seien nicht in Internierungslagern, sondern in Bauernhäusern einquartiert. Die russische Regierung zahle die Verpflegungskosten. Die Bauern beschäftigen die Kriegsgefangenen mit Feldarbeiten, wofür diese die ortsüblichen Löhne erhielten. Die Offiziere dürften sich frei bewegen und hätten weiter nichts zu tun, als ihre Leute zu beaufsichtigen.

Bulgarien.

Sofia, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Meldung der „Agence Bulgare“: Ein neues Communiqué des Pressebureaus in Risch verbreitet weitere angebliche Beweise und Dokumente über die Zwischenfälle von Balandovo. Das serbische Pressebureau fühlt die Schwäche seiner Stellung in dieser Angelegenheit und vorbereitet deshalb absichtlich erfundene Meldungen über angebliche Einfälle von Banden, welche der Revolte von Balandovo vorhergegangen oder gefolgt seien, um zu beweisen, daß diese Einfälle nach lange vorbereiteten Plänen vor sich gegangen wären. Es bringt ferner Nachrichten von einem Bandeneinbruch in Griechisch-Mazedonien. Wir können demgegenüber erklären, daß der griechische Ministerpräsident Sunaris dieser Tage gegenüber dem bulgarischen Gesandten in Athen anlässlich der zahlreich im Zusammenhang mit der Affäre von Balandovo gegen Bulgarien gerichteten Verleumdungen seine Genugtuung über die Ruhe ausdrückte, die an der griechisch-bulgarischen Grenze herrscht. Man darf erwarten, daß die auswärtige Presse infolgedessen die serbischen Meldungen skeptisch aufnimmt, und die serbischen Beweise eine Prüfung unterwirft, die in diesem Falle einer Zurückweisung gleichkommen.

Der türkische Krieg.

Die Dardanellen.

Konstantinopel, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Das Großhauptquartier gibt bekannt: Einige feindliche Beobachtungsschiffe beschossen gestern eine halbe Stunde lang ohne Erfolg am Ausgang der Dardanellen unsere in der Umgebung des Einganges der Meerengen gelegenen Batterien. Durch unser Feuer wurde ein Kreuzer und ein Torpedoboot von Granaten getroffen. Auf den übrigen Kriegsschiffen hat sich nichts geändert.

Berlin, 14. April. Dem „Daily Telegraph“ wird, wie verschiedene Morgenblätter berichten, aus Malta telegraphiert, daß die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Dardanellen mit großer Kraft fortgesetzt würden.

Die „Ruhe“ in Ägypten.

Berlin, 14. April. Der ägyptische Sultan Hussein Kamil hat seine Residenz von Kairo nach Alexandrien verlegt. — Die „Rundschau“ bemerkt dazu: Die Abreise des Pseudosultans aus Kairo einige Tage nach dem Attentat ist bezeichnend für die Gefahren, von denen sich der Sultan umgeben glaubt.

Hofnachrichten.

Gmunden, 13. April. (W. B. Nichtamt.) Prinz Max von Baden ist hier eingetroffen.

Lokales.

Aus dem Stadtparlament.

\* In Anwesenheit von 5 Magistratsmitgliedern und 23 Stadtverordneten eröffnete Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger die gestrige Sitzung. Große Vorlagen waren keine da, so daß die ganzen Verhandlungen sich bequem in 1/2 Stunden abwickelten.

Wahl eines Schiedsmannes für den Stadtbezirk Homburg. Der seitherige Schiedsmann Georg Schick wird gemäß dem Magistratsvorschlag wiedergewählt.

Bewilligung von weiterem Kredit für Anschaffung von Schweinefleisch-Dauerware. Der Magistrat hat in Ergänzung des Beschlusses vom 22. Februar weitere 135 000 M bewilligt. Im Beschluß ist aus geführt, daß

außer dem Gefrierfleisch noch ein Salzfleischlager angelegt werden soll, ferner sollen Vorräte an Konserven und Lebendvieh von der Zentraleinkaufsgenossenschaft in Berlin bezogen werden. Diese Bezugsquelle bietet den großen Vorteil, daß das Reich das halbe Risiko übernimmt. Im Monat April sollen wöchentlich 30, im Mai 100 Schweine geliefert werden. Die pro Kopf der Bevölkerung mit 15 M festgesetzte Aufwandssumme ergibt für Homburg einen Betrag von 225 000 M.

Stadtv. Debus fragt an, ob die Stadt durch Feststellungen der Hausflachtungen nicht in der Lage sei, weniger zu schlachten, und wie der Verkauf geregelt werden soll, ob er durch die Metzger oder durch die Stadt erfolgen werde.

Bürgermeister Feigen führt aus, daß die städtischen Körperschaften dahingehend vorstellig wurden, daß man nicht auf der Norm von 15 M pro Kopf der Bevölkerung bestehen solle, da viele Hausflachtungen und auch sonst eine weitgehende Versorgung mit Dauerware stattgefunden haben. Der deutsche Städtetag und der Verband der deutschen Städte versuchen beim Ministerium eine Milderung zu erreichen, aber erfolglos, da es sich heute weniger darum handelt, die Einwohnerschaft mit Fleisch zu versorgen, als vielmehr darum, die Schweine abzuschlachten, um die Kartoffelvorräte für die Menschen zu sichern. Wegen des Fleischverkaufs sind noch keine Entschlüsse getroffen. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, wo die ersten Bestände aus dem Salzfleischlager abgestoßen werden sollen, wird sich die Stadt mit den Metzgern, die sich bisher entgegenkommend gezeigt haben, in Verbindung setzen. Sollte mit ihnen keine Abmachung erzielt werden, so würde die Stadt den Verkauf in der Markthalle vornehmen zu einem Verkaufspreis, der selbstverständlich unter dem des Rindfleischs sein müßte. Es sei von der Bürgerschaft zu erwarten, daß sie aus patriotischem Pflichtgefühl ihren Bedarf an Schweinefleisch dann bei der Stadt decke, Zwang dürfe nicht ausgeübt werden. Der Einkauf solle bei der Einkaufszentralgenossenschaft vorgenommen werden, weil dann bei einem evtl. Ausfall die Stadt nur die Hälfte zu tragen habe und die andere Hälfte dem Reich zufiele. Dieser Ausfall sei zu den allgemeinen Kriegskosten zu rechnen. Außerdem gestalte sich die Sache dadurch günstig, weil die Genossenschaft bereit ist, bis zum 1. Oktober übriggebliebene Waren zurückzunehmen mit einem Preisunterschied von nur 7%, was dem wirklichen Gewichtsverlust der Konserven entspricht.

Der Antrag des Magistrats in Ergänzung zum früheren Beschluß 135 000 M für Schweinefleisch-Dauerware zu bewilligen, findet darauf glatte Annahme.

Geschenk eines Brunnens für die Kuranlagen von Herrn Sanitätsrat Dr. Kaufmann zu Frankfurt a. M. Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger bemerkt zu der Vorlage: Der Bildhauer, der den Brunnen ausführen soll, Herr Hugo Kaufmann, war hier und hat das Modell eines neuen Brunnens (es liegt auf dem Tisch des Hauses vor) vorgelegt, das die „Lobung eines verwundeten Kriegers“ darstellt. Der „Danaiden-Brunnen“, der ursprünglich ausgeführt werden sollte, kann während des Krieges u. in der ersten Zeit nach dem Krieg nicht gemacht werden, da er aus Bronze besteht, die jetzt nicht zu beschaffen sei. Bei dem neuen Brunnen dagegen wird nur eiserner Marmor und Muschelschale verwendet, jedoch seiner sofortigen Ausführung nichts im Wege stände. Der Magistrat hat den vorgelegten Entwurf mit Dank angenommen. Er ist sehr schön und der Zeit recht entsprechend. Homburg wird die erste Stadt sein, die eine derartige Kriegserinnerung bekommt.

Oberbürgermeister Lübke: Es soll Ihnen kein neues Projekt zugemutet werden. Herr Sanitätsrat Dr. Kaufmann hält am ersten Projekt fest, wenn es der Stadtverordnetenversammlung lieber ist. Aber der ausführende Künstler legt mit Einwilligung des Sponsors diesen Entwurf vor, ob Sie ihm den Vorzug geben wollen. Der Magistrat hat sich für diesen ausgesprochen, weil er gleich auszuführen ist, und weil glänzender Marmor im Freien wirkungsvoller ist als Bronze. Wir finden auch das Sujet sehr schön, weil es später eine Erinnerung an die heutige schwere Zeit bildet. — Auf Anfrage erwidert Herr Oberbürgermeister Lübke, daß über die Platzfrage noch nicht entschieden sei. Der Platz vor dem Kurhaus, der vorgeschlagen wurde, komme nicht in Betracht, da es ausdrücklicher Wunsch des Stifters sei, daß der Brunnen in den Kuranlagen aufgestellt werde. Der Künstler werde im Laufe des Sommers wieder hierherkommen, um sich mit der Platzfrage zu befassen.

Der veränderte Entwurf wird von der Versammlung angenommen, Herr Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger dankt dem Spender. Vorlage des Entwurfes eines Vertrages, betr. Lieferung von Gas an die Eisenbahnverwaltung. Der Entwurf wird nach Tilgung eines bestehenden Widerspruchs angenommen. Vorausbewilligung von Anleihemitteln für Ausführung von Gasautomaten-Anlagen. Da die Nachfrage nach Gasautomaten nach dem Bericht des Direktors der Gas- und Wasserwerke sehr groß ist, schlägt der Magistrat vor,

die in den diesjährigen Etat dafür eingestellten 10 000 M im Voraus zu bewilligen. — Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Kreditbewilligung für die Grabenfassung in der Heuschelmerstraße. In der letzten Sitzung hatte Stadtv. Kappus, von Stadtv. Ererts unterstützt, den Antrag gestellt, den Graben ganz in Köhren zu legen, um den Weg zu verbreitern und so weiteren Ausbau zu ermöglichen. Der Kostenanschlag, der nun vorliegt, beläuft sich auf 3000 M, die der Magistrat aus der 1909er Anleihe bewilligt hat. Die Verammlung ist damit einverstanden.

Außerhalb der Tagesordnung bittet Stadtv. Denfeld den Magistrat, den Graben in der Landgrafenstraße ganz eindecken zu lassen, weil damit eine große Schnafenbrutstätte vernichtet würde. Im Interesse der Anwohner und der Anstiedelung sei dies unbedingt erforderlich, zudem handle es sich nur um ein Stück von 300 Meter.

Da sich weiter niemand zum Wort meldet, schließt Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger um 9 Uhr die öffentliche Sitzung.

In der anschließenden Geheim Sitzung wird über eine Enteignungssache verhandelt.

\* Kreisstag. Heute vormitag 11 Uhr fand im Kreishaufe hier eine Sitzung des Kreisstages statt, die von Herrn Landrat v. Bernus geleitet wurde. Herr Landrat v. Bernus führte bei Eröffnung ungefähr folgendes aus: Meine Herren: Es sind schon mehr als 6 Monate, seit wir hier zum ersten Kriegskreisstag zusammengetreten sind, und noch immer sind wir mitten im Krieg. Es läßt sich noch nicht voraussagen, wann wir unser Ziel erreicht haben werden. Wir haben große Opfer gebracht an Gut und Blut und gedanken ehrenvoll der Tapfern aus unserm Kreis, die ihr Leben stehend für König und Vaterland. Es war ein stolzes Bewußtsein, wenn wir in den Tagesberichten von der Tapferkeit der Hessen lasen; es ist uns ein Herzensbedürfnis ihnen zu danken. Ein Mitglied unserer Körperschaft, das sich überall größter Wertschätzung und Achtung erfreute, hat im Westen den Heldentod gefunden, Herr Bürgermeister Pitsch aus Cronberg. Ich bitte Sie, zum ehrenden Andenken an die Tapferen sich von Ihren Söhnen zu erheben.

Nach dem Danke an die Versammlung für diese Ehrung schreitet der Vorsitzende der Versammlung zur Erledigung der Tagesordnung. Den Bericht über die Verhandlungen, die bei Redaktionschluss noch fort dauern, lassen wir morgen folgen.

dt. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Reserve-Unteroffizier der Artillerie Rudolf Schneider von Oberstedten, langjähriger Buchhalter bei der Firma S. Rosenberg hier.

\* Schöffengerichtssitzung vom 14. April. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Kasse; Vertreter der Staatsanwaltschaft Amtsanwalt Winter; Protokollführer: Referendar Krebs; Schöffen: Hotelier Diefenbach von hier und Emil Viktor Garnier, Kaufmann, Friedrichsdorf. — Wegen nicht rechtmäßiger Anmeldung der Veränderung seiner Mehlbestände erhält ein Zwiebackfabrikant von hier eine Geldstrafe von 10 M. — Am 24. Febr. hatten vier Schüler von Oberhöchstadt ein Feuer im Walde im Distrikt Heide angezündet, wodurch eine Kiefer in Brand geriet. Sie erhalten für ihren Laubbensstreich einen Verweis. — Ein Bäckermeister von Oberstedten erhält, weil er die Protokollordnung in seinem Laden nicht aushängte, eine Geldstrafe von 3 M. — Ein Bäckermeister von Homburg-Kirchhof wird wegen zu später Anmeldung der Veränderung seiner Mehlbestände zu einer Geldstrafe von 5 M verurteilt. — Ein hiesige Händlerin, die des gleichen Vergehens angeklagt ist, wird freigesprochen. — Ein Dienstmädchen aus Frankfurt das hier in Stellung war, entwendete seiner Dienstgeberin mehrere Paar Strümpfe und Kleidungsstücke. Es muß diese Tat mit 3 Wochen Gefängnis büßen. — Wegen Bettelns, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamteneleidigung erhält ein Schuhmacher, der in Oberusel gebettelt hatte, und sich bei der Verhaftung widersetzte, 2 Monate 14 Tage Gefängnis.

\* Kurhaus. Zu den Kino-Vorführungen am Freitag Abend haben Inhaber von Kurtaarten sowie Kurhausabonnenten freien Zutritt. Ein reservierter Platz kostet 50 Pfg. Personen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

\* Fürsorge der Kriegsteilnehmer. Unter dem Protektorat Sr. Königlichen Hoheit von Preußen ist in Berlin eine Deutsche Luft- und Unterseeboot-Kriegshilfskasse errichtet worden, deren Zweck darin besteht, unsere Helden der Luftflotte und Unterseeboote und deren Hinterbliebenen, welche durch den Krieg in Not geraten sind, mit Geldmitteln zu unterstützen. Das Hilfskomitee besteht aus 2 Abteilungen 1. für Unterseeboot-Befestigungen (Kriegshilfskasse U.), 2 für Flieger und Luftschiffertuppen (Kriegshilfskasse F. L.) Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstalestraße 1. — Ferner ist in Berlin ein Kolonialkriegerdank e. V., ins Leben gerufen worden, der die gleichen Ziele bezüglich der Hilfsbedürftigen ehemaliger Kolo-

nialkrieger der Armee, Marine, der Luft- und Fliegertruppen, sowie deren Hinterbliebenen verfolgt. Geschäftsstelle Berlin, Potsdamerstraße 98a. Die Ausschüsse dieser Unternehmungen appellieren an die Opferinn des deutschen Volkes, durch Bewilligung von Gaben helfend mitzuwirken an dem vollen Gelingen dieses Liebeswerkes. Jede auch die kleinste Spende ist willkommen. Bei der Einzahlung der Beiträge ist die Kriegshilfskasse ist anzugeben, für welchen der beiden Zwecke die Verwendung des Betrages gewünscht wird.

\* Kartoffelkeime sind giftig. Die Keime von Kartoffeln enthalten ein starkes Gift, das Solanin. Es ist zu fürchten, daß diese Tatsache meist nicht bekannt ist, so daß diese Keime, welche die Kartoffeln im Keller treiben, unter die Hände der Kinder geraten und dadurch dem Leben das die Abfälle verfüttert werden sollen, gefährlich werden. Es ist deshalb sorgfältig darauf zu achten, daß die Kartoffelkeime nicht zu den für Viehfütterung bestimmten Müllabfällen geworfen werden. Es wird erwartet werden, daß auch die städtische Bevölkerung, insbesondere Hausfrauen und Dienstpersonal, durch sorgfältige Beachtung dieses Hinweises dazu beitragen, den Viehstand und damit die gesamte Volksernährung vor empfindlicher Schädigung zu wahren.

F. C. Dem 49. Kommunallandtag des Bürgermeisters Wiesbaden, der am 20. d. J. nachmittags 6 Uhr im „Landeshaus“ zu Wiesbaden feierlich eröffnet werden wird, werden 16 Vorlagen zugehen, darunter die Vorlage betr. die Fürsorge für Kriegswaisen, ein Antrag betr. die Nassauische Versicherung auf Gegenseitigkeit, ein Antrag betr. Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten des Grunderwerbes zum Bau der Eisenbahn Heiger-Gusterhain und Betschlag einer 1. Rate im Etat für 1915, sowie die Vorlage betr. die Erleichterung der zentralen Belastung der Kerkerbahn-Gesellschaft unter Mitwirkung des Bundesbandes bezüglich seines Restdarlehens von 227 500 M. Von den 70 Wahlbezirken sind durch Abgeordnete vertreten. In dem Wahlbezirk Untertannus, der durch den des Abg. Körner, des seitherigen Vizepräsidenten des Kommunallandtags, in die Sitzung gekommen, hat eine Abgeordnete noch nicht stattgefunden. Neu in den Landtag treten die Abgeordneten ein: Bürgermeisterschütz-Oberlahnstein für den Wahlbezirk St. Goarshausen anstelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Krab-Bettendorf, Bürgermeister a. D. Philippi-Ufingen für den Wahlbezirk Ufingen anstelle des verstorbenen Abg. Landrat Beckmann-Ufingen, sowie der verordneter Rudolf Lion-Frankfurt a. M. aus dem 62. Wahlbezirk Frankfurt a. M. aus dem in Nordfrankreich den Heldentod erlittenen Abg. von Lausaul-Frankfurt a. M. Der Kreispräsident wird der Abg. Geheimrat Hertzgenrat Hummel-Hochheim a. M. übernehmen.

\* Annahmestellen für Privattelegramme nach dem Felde. Privattelegramme aus Heimat nach dem Felde werden nur von militärischen Prüfungsstellen für Privattelegramme angenommen, die sich an den Stellvertreter des Generalkommandos befinden. Die Zusendung von Telegrammentwürfen an andere Stellen, z. B. an das Kriegsministerium, hat stets eine Verzögerung in der Abfindung zur Folge. — In besonderen Fällen empfiehlt es sich, vor der Zusendung des Telegramms Auskunft bei dem Postamt zu erbitten.

\* Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. Der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 40 000 Mark auf die Nummer 173 857 69 und ein solcher von 5000 Mark auf die Nummer 85 769 und ein solcher von 5000 Mark auf die Nummer 195 771. (Ohne Gewähr.)

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 20 000 Mark auf Nr. 50 170 691 und ein solcher von 3000 Mark auf die Nummern 93 755 und 157 729. (Ohne Gewähr.)

\* Nachfragen nach dem Verbleib deutscher Kriegsgefangener. In der letzten Zeit sind von Seiten der Angehörigen gefangen vermißt gemeldeter deutscher Krieger vielfach Anfragen an die „Services de l'Assistance Publique“ (Zentralverwaltung der Armeepflege) des französischen Departements Creuse dahingehend gerichtet worden, ob ihre Söhne unter den im Lager von Mauthausen untergebrachten deutschen Kriegsgefangenen befinden. Durch eine neutrale Macht ist wie amtlich mitgeteilt wird, darauf hingewiesen worden, daß in dem genannten Lager keine deutschen Militärgefangenen, sondern ausschließlich Zivilgefangene interniert sind. Bei dieser Gelegenheit sei erneut darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anfragen nach gefangen oder vermißt gemeldeten deutschen Krieger an das Zentralnachweisedeure des Kriegsministeriums oder an das Rote Kreuz zu richten sind.

F. C. Mit der Ausaat des Hafers ist in der Lahngegend, dem Gol...

Metallanmeldung. (W. B. Amtlich.) Nach einer Bekanntmachung des Stellvertre...

Briefkasten. Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachen...

Aus der Umgebung.

F. C. Frankfurt a. M., 12. April. Die vor vierzehn Tagen in Bagreuth verstorbene Frau...

des Herzogs Ernst aus seiner Ehe mit Anna Katharina Katalie Eschborn aus Amorbach...

F. C. Frankfurt a. M., 12. April. Am 1. Mai d. J. wird voraussichtlich die Umgebungs...

F. C. Hanau, 13. April. Die Jagd auf Rebhühner wird im Regierungsbezirk Cassel am 8. Mai d. J. eröffnet.

F. C. Hattersheim, 13. April. Der 13-jährige Schüler Jakob Mann von hier rettete ein 2 1/2-jähriges Kind...

Tages-Neuigkeiten.

Eine ganze Straße durch eine Explosion vernichtet. London, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuter'schen Bureau...

Grubenunglück — 300 Arbeiter vermisst. Tokio, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuter'schen Bureau...

Paris, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Präsident Poincaré hat Paris am Samstag Abend verlassen, um den Truppen an der Nordfront einen Besuch abzustatten.

Gericht.

Berlin, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus München: Das Oberkriegsgericht in Nürnberg verurteilte den russischen Kriegsgefangenen Hailo...

Literatur.

„Der Kaiser in Feldgrau.“ Ernstes und Heiteres. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert M 2.—, gebunden M 3.—.

Nach Sibirien mit hunderttausend Deutschen von Kurt Atram. Verlag von Ullstein u. Co., Berlin und Wien (1. A.). Im russischen Kaukasus, in Mirza Schaffys Wunderstadt Tiflis ist Kurt Atram, der bekannte Berliner Romanhistoriker, mit seiner Frau vom Kriegsausbruch überrascht worden...

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Amsterdam: Der in der Nacht am Samstag ausgebrochene Brand des Tabakspeichers am Stanleydock in Liverpool ist unter großen Schwierigkeiten am Sonntag gelöscht worden.

Berlin, 13. April. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ bringt die vom Kriegsministerium erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schaffschur 1914/15 vom 12. April.

Berlin, 13. April. (I. U. Die Budget-Kommission des Reichstages ist heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Spahn zu einer Sitzung zusammengetreten.

Kopenhagen, 13. April. (I. U.) „National Tidende“ meldet aus London: Lord Ritchener hat dem französischen Hauptquartier einen mehrwöchigen Besuch abgestattet, dem eine

außerordentlich große Bedeutung beigegeben wird.

Konstantinopel, 13. April. (I. U.) General-Feldmarschall Freiherr v. der Goltz-Pascha wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen.

Der „Taunusbote“

ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.



Beranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 11. bis 17. April. Mittwoch: Abends 8 Uhr Konzert der Kurlapelle. Donnerstag: Im Kurhaustheater abends 7 1/2 Uhr: „Die heitere Residenz“ Lustspiel von Georg Engel.

Kaufe

gutes Benzol zu annehmbaren Preisen. Angebote mit Preis n. an

Gg. Güttenberger, Wochenschalt mit Motorbetrieb Gießen, Lahnstraße 1363

Blumenkübel u. Waschbütten

vorrätig, ferner empfiehlt sich in Reparaturen, Kellerarbeiten a. Art Konrad Scheu, Küfermstr. Anton Scheu Sohn, Rothausgasse 7a. (1216)

Renetta

schaumweinähnlicher Apfelwein köstl. alkoholfreies Getränk Erhältlich bei Chr. Weber, Waisenhausstr. 4 u. Josef Gerecht, Dorotheenstr. 11, oder direkt bei Th. & Dreyer, Apfelkelterei Mariannenweg 10. Ausschank im Römer. [1122]

Steuerberufungen,

Wardungsrechnungen, Inventuraufnahmen bei Sterbefällen u. werden sachgemäß unter größter Diskretion ausgeführt Elisabethenstr. 10, I.

möbliertes Zimmer

in freier Lage ist für sofort zu vermieten. Näheres Neue Mauerstraße 10, I links.

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebißen u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau, Obergasse 1, 2. St. (981)

Gebrauchte Realschulbücher

zu verkaufen: Lesebuch für Sexta, Quinta, Quarta, Seyditz für Quinta und Quarta; Geschichtsbuch für Quarta.

Neue Mauerstraße 10, I

Erster Stock

Ferdinandstraße 23 5 Zimmer, Bad, Elektrisch, Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 1046a Scheller, Hotel Metropole.

Ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension in der Nähe der Kaserne sofort zu vermieten. (1333a Kaiser Friedr.-Prom. 1 I. St.

Zwei kleine Zimmer,

unmöbliert im ersten Stock, mit separatem Eingang, nebst einer Mansarde sofort zu vermieten. Carl Deifel, Louisenstr. 44. (717a)

Schlafstelle

zu vermieten. (974a Am Mühlberg 49.

Schöne Aussicht 22

Hochparterre 6 Zimmer, mit Bad, 2 Keller, 2 Mansarden per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 660a Hinterhaus I. St.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. (595a Löwengasse 5 part. Schön möbliertes, separ. heizb. Zimmer billig zu vermieten. 818a Schulstraße 11, I. St.

Möbliertes Zimmer

mit 1-2 Betten zu vermieten. 1302a Drangerigasse 4.

Gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch zu vermieten. 1144a Hühnerstraße 32, I.

2 Zimmer

Küche und sämtlichen Zubehör zu vermieten. 240a Wolfsschlucht.

Ein Zimmer

mit Nebenraum, Dampfheizung und Wasser für 20 M monatl. zu verm. Louis Lepper, Löweng. 7. (618a)

Ein möbl. Zimmer

im 1. Stock mit Balkon per sofort zu vermieten. Näheres Fritz Schick's Buchhandlung. (632a Hühnerstraße 2 part.

Anzeigen

für den neuen, jetzt vollständig umgearbeiteten amtlichen

Homburger Fremdenführer

dessen 45. Jahrgang in nächster Zeit zur Ausgabe kommt, werden entgegengekommen in der

Geschäftsstelle des „Taunusbote.“

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe Telephon Nr. 44 Kisseleffstrasse Nr. 5 Geschäftsstunden an Wochentagen von 9-12 Uhr Einlagen Mark 5,240,000. Sicherheitsfonds Mark 725,000 mündelsicher angelegt

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 571,800. — ausgezahlt worden

Der Verwaltungsrat

### Bei empfindlicher Haut

benutze man:

## Kesselschläger's Fichten nade-Seife

Stück 50 ⤵ Allein-Verkauf: Louisenstrasse 87.

### Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzelmöbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt (175)

**August Herget, Taxator u. beeid. Auktionator**

Bad Homburg v.d.H., Elisabethenstr. 43. Telefon 772.

### Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

**2 Milliarden 220 Millionen Mark.**

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen. [1225

Vertreter: **Arthur Berthold, Bad Homburg.**

### Kummet-Sattler

für Militär - Kummet 72 u. Stell - Kummete N A bei hohem Lohn in dauernde Stellung

gesucht.

Auch werden Geschirr-Sattler zum Kummet-Machen angelehrt.

**F. Michaelis Nachfolger**

Militäreffektenfabrik (1362

Frankfurt a. M., Neno Mainzerstr. 60 Fernspr. Hansa 4657 u. 4663.

### Gegen Sommersprossen!

Cloro-Bleichkrem, Tube Mk. 1.00  
Boran-Sommersprossenkreem, Tube Mk. 1.00  
Dr. M. Albersheim Urallakrem Mk. 1.75  
Otto Klement Alpenblütenkrem Mk. 2.00

**Parfumerie Carl Kreh,**

gegenüber dem Kurhaus (253

### Todes-Anzeige.

Bertwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute, treub. sorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Frau Elisabeth Martin**  
geb. Keipper

gestern morgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Homburg, den 14. April 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause Thomassstraße 10 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung meines guten, treubeforgten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen

**Herrn Heinrich Jamin**  
Mechgermeister

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die vielen Kronspenden und die Teilnahme der Mechgerinnung Oberursel, des Turnvereins, Regellubs, Geflügelzuchtvereins u. den trostreichen Grabgesang des Gesangvereins Harmonia, Oberstedten.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Clara Jamin, geb. Dillmann.**

Oberstedten, Oberursel, den 13. April 1915. (1413

3 Zimmerwohnung zu vermieten. (1423 Dietrichbeimerstraße 20  
3 Zimmer mit Küche zu vermieten (662a Dorotheenstr. 9a

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nagmann für den Anzeigen-Teil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

### Wir werden (1412) Frische Seefische

auch nach Ostern direkt von der See einführen und empfehlen dieses nahrhafte und preiswerte Nahrungsmittel der besonderen Beachtung unserer Kunden. Die Fische werden in Eis verpackt und treffen stets ganz frisch am Bestimmungsort ein.

Bratschellische Pfd 26 ⤵  
Kablian mittel Pfd 35 ⤵

Feinster deutscher Kamembert-Käse

grosse runde Schachtel

35 Pfg.

gr. halbr. Schachtel

30 Pfg.

Vollsaftiger Schweizerkäse

1/4 Pfd. 35 Pfg.

In unserer Zentrale eingetroffen:

1 Waggon feinste Paterno-

Doppelblut-Orangen

3 St. 20, 24 u. 30 ⤵

feinste Citronen

Stück 6 ⤵

Holländer Kopfsalat

täglich frisch 1

grosse Köpfe,

3 St. 42 Pfg.

## Schade & Füllgrabe

Louisenstrasse 38, Tel. 871.

### Ein gut erhaltener Sportwagen

zu kaufen gesucht  
Audenstraße 6, Hinterbau.

### Kinderliegwagen

billig zu verkaufen. (1418  
Elisabethenstr. 41, II

### Jüngerer Hausbursche

gesucht (1422  
Otto Volz,  
Kal. Hoflieferant.

### Bäckerlehrling

kann sofort in die Lehre treten.  
Bäckerei Theod. Val. Becker,  
Kirchof, Bachstraße. (1419

### Buchhalterin

gewandt im Maschinenschreiben und Stenografie sucht Stellung. Offerten unter R. 1424 an die Geschäftsstelle dieses Blattes r eten.

### Junges Mädchen

sucht Stelle für den ganzen Tag. Zu erfragen Burggasse 17. (1428

### Älteres Mädchen

welches kochen kann und leichte Hausarbeit versteht, zur Pflege einer alleinstehenden alten Dame gesucht. Bewerberinnen mit nur bester Zeugnisse erfahren. Näheres bei der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 1426.

Suche für einen Jungen und ein Mädchen tagsüber während der schulfreien Zeit

### Leichte Beschäftigung.

Mädchen geht auch gern zu Kind. Offerten unter R. 5. 1427 an die Geschäftsstelle d Bl

## Diskonto-Gesellschaft, Berlin

Der Gewinnanteilschein Nr. 89 unserer Kommandit-Aktion wird mit

**M 48.— für die Stücke v. 600 M**  
**„ 96.— für die Stücke v. 1200 M**

vom 13. April 1915 an

in Berlin bei unserer Kuponkasse, W. Behrenstrasse  
„ Bremen, Essen (Ruhr), Frankfurt a. M., Mainz  
„ Saarbrücken bei unseren Niederlassungen,  
„ Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M.,  
„ Bad Homburg v d H.,

„ Offenbach a. M., Oranienburg, Potsdam, Wiesbaden, bei unseren Zweigstellen,  
„ Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.,  
„ Hamburg b. d. Norddeutschen Bank in Hamburg

in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bezahlt.

Die Auszahlung erfolgt ferner vom 13. bis zum 30. April 1915 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:

in Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft A.-G.

„ Augsburg bei der Bayerischen Diskonto- u. Wechsel-Bank A.-G.,

„ Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg Fischer u. Comp.

„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhause E. Heimann, bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel,

„ Cassel bei dem Bankhause L. Pfeiffer,  
„ Cöln bei dem Bankhause A. Levy, bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

„ Dresden b. d. Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhause Philipp Elimeyer,

„ Elberfeld bei dem Bankhause von der Heydt-Kerstin & Söhne,

„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank,

„ Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein v. Kulisch, Kaempff & Co.,

„ Hannover bei der Hannoverschen Bank, bei dem Bankhause Hermann Bartels, Ephraim Meyer & Sohn, A. Spiegelberg,

„ Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. bei dem Bankhause Veit L. Homburger, bei dem Bankhause Strauss u. Co.

„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.

„ Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein bei dem Bankhause F. A. Neubauer,

„ Mannheim bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G.

„ Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.

„ München b. d. Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank,

„ Nürnberg bei d. Bayerischen Diskonto- u. Wechsel-Bank A.-G.,

„ Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G. bei der Königlich Württembergischen Hofbank G. m. b. H.

Berlin, den 12. April 1915.

### Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

### Im Tannus gesucht

möblierte 3 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, Küche und Mädchenkammer. Angeb. unt. S. 1426 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

### Gesucht

für die Sommermonate möblierte Wohnung bestehend aus 1 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, Mädchenz. u. Nebenräumen: möglich im Erdgesch. Garten erw. Nähe der elektr. Bahn Frankfurt-Homburg Um ehende Angebote erbittet J. Fuld, Senjal. (1415

### 3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör nebst Gartenanteil im Parterre meines Doppelhauses in der Sifgrundstraße Nr. 9 parterre zu vermieten 1409a  
Christian Lanz,  
Maurermeister u. Bauunternehmer.

### 3 Zimmerwohnung

Neuhergerichtete per sofort zu vermieten. (1417a  
Frankfurter Landstraße 43  
Gonzenheim.

### 2 Zimmerwohnung

mit Küche an ruhige Leute per sofort zu verm. (pro Monat 16 Mt.)  
Näheres J Fuld, Senjal.

### Wohnung

3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten  
F. L. Vog,  
1429a Louisenstraße 61 1/2.

### Mansardenwohnung

an ruhige Mieter zu vermieten, Friedrich Meist, Saingasse 12

### Schöne Sechszimmer-Wohnung

[Bad, extra Gasbadeofen] überaus elektrisches Licht, nebst einem Stübchen Gartenanteil, zum 1. April d. J. zum Preis von M 950.— zu vermieten. Näheres durch Herrn  
Nikolaus Kunz,  
75e) Saalburgstraße 52

### Einfach möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.  
Louisenstraße 38,  
Hinterhaus I.

### Kaiser-Friedrichs-Prom. 16

Möblierte Zimmer dauernd zu vermieten, sowie unmöblierte 2-3 Zimmerwohnung mit Balkon, elektr. Licht im II. St. (1428

### Schöne modern möblierte Zimmer u. Wohnung

mit allem Komfort für die Sommer zu vermieten in schönster Lage. Offerten unter S. 998a an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. R. 8. 8.

### Ruhiges möbl. Zimmer

in üblicher Lage von Herrn gesucht. Angebote mit Preis sofort an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. R. 8. 8.